

Ein Wohnhaus, das Strom liefert

Forschungsprojekt des Bundes: Firma HO-Immobilien errichtet ein Mustergebäude mit „Plus-Energie-Standard“ in Oberneuland

Oberneuland (wk). An der Rockwinkeler Heerstraße in Oberneuland haben vor wenigen Wochen die Arbeiter für ein Musterhaus begonnen, das dank der Nutzung moderner Technologien nicht nur den Energieverbrauch drastisch senkt, sondern sogar zu einem Energie-Erzeuger werden soll. Das Oberneulander „Plus-Energie-Haus“ ist in Bremen und umzu das erste Gebäude dieser Art, das im Rahmen eines Forschungsprojektes des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung errichtet wird.

Steigende Strom- und Gaspreise treiben gegenwärtig wieder zahlreichen Verbrauchern Sorgenfalten auf die Stirn. Denn sie werden in den kommenden Monaten wegen der obligatorischen Heizkostenabrechnung wohl einmal mehr ganz tief in die Tasche greifen müssen. Die vor diesem Hintergrund bereits entwickelten Modelle für ein energieeffizientes Wohnen werden durch das „Plus-Energie-Haus“ noch erweitert. Denn wer regenerative Energiequellen im und am Gebäude gezielt nutzt – etwa durch Sonnenenergie und Erdwärme – verändert sein Haus in ein kleines Kraftwerk.

Das Unternehmen „HO-Immobilien und Baukonzepte GmbH“ setzt dieses Konzept

nun in Bremen um. Das Musterhaus wird nicht allein mit modernster Dämm- und Gebäudetechnik sowie mehrfach verglasten Fenstern ausgestattet. Dank einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach, der Nutzung von Erdwärme und weiteren Maßnahmen soll das Gebäude deutlich mehr Strom herstellen, als es selber verbraucht. „Mit diesem Überschuss an Energie ist es in der Folge möglich, etwa ein Elektrofahrzeug zu 'betanken' oder nicht benötigten Strom ins Netz einzuspeisen“, sagt der Geschäftsführer von HO-Immobilien, Holger Osterloh.



So wird das Musterhaus mit dem „Plus-Energie-Standard“ aussehen, das derzeit an der Rockwinkeler Heerstraße gebaut wird. FOTO: FR

loh. Dass dies nicht nur eine Spekulation ist, ist laut Osterloh in mehreren Modellversuchen bestätigt worden. „Erste Ergebnisse zeigen, dass Energieüberschüsse von 1500 bis 3000 Kilowattstunden im Jahr möglich sind“, berichtet Osterloh. Bislang hätten überwiegend Fertighaus-Hersteller das „Plus-Energie-Haus“ angeboten. „Unser von der Architektengruppe GME entworfenes Gebäude ist jetzt das erste massiv gebaute Musterhaus in Bremen, das diesen Standard aufweisen wird“, betont der Geschäftsführer von HO-Immobilien.

Freilich hat die moderne Energietechnik ihren Preis: Gegenüber einem Neubau mit herkömmlicher Ausstattung fallen für das Oberneulander Musterhaus Mehrkosten von gut 40000 Euro an. Davon entfallen etwa 15000 Euro auf zusätzliche Maßnahmen zur Dämmung der Gebäudehülle, womit die Normen der momentan geltenden Energie-Einspar-Verordnung (ENEV) 2009 deutlich übererfüllt werden. Die Photovoltaik-Anlage auf dem Dach sowie die Kosten für die Gewinnung der Erdwärme schlagen mit rund 25000 Euro zu Buche. „Auf der Gegenseite stehen jedoch deutliche Einsparungen beim Energieverbrauch“, sagt Holger Osterloh und macht folgende Rechnung auf: „Allein durch die Reduzie-

rung der Aufwendungen für Strom und Heizung ergibt sich eine Ersparnis von jährlich etwa 3000 Euro. Bei einer geschätzten Kostensteigerung von fünf Prozent im Jahr kann sich das Projekt also bereits nach etwa zehn Jahren amortisieren.“ Hinzu komme die Vergütung für das Einspeisen des nicht selbst genutzten Stroms ins Netz und der Kostenvorteil beim „Betanken“ eines Autos mit Elektroantrieb. Wer günstige Kredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Anspruch nimmt, kann darüber hinaus zusätzlich mit Zinsvorteilen rechnen.

Osterloh, dem das an der Jacobs University angesiedelte Bremer Energie-Institut und die Bremer Firmengruppe Cordes & Graefe bei der Konzeption des Musterhauses beratend zur Seite standen, stuft das „Plus-Energie-Haus“ als die wirtschaftlichere Alternative gegenüber den bereits gängigen Niedrig- oder Nullenergiehäusern ein. „Dafür spricht nicht allein der hohe Eigennutz an der gewonnenen Energie, sondern auch die Perspektive, darüber hinaus Strom zu gewinnen und abzugeben“, sagt er. Gemeinsam mit interessierten Kunden werde sein Unternehmen nach der für den Sommer geplanten Fertigstellung des Hauses den Erfolg der Maßnahmen kontrollieren.